

„Ungarn, die EU und die Flüchtlinge“

Die erste Kollektive Bewusstseinsaufstellung (nach Peter Klein) in Ungarn, Budapest, 3.12.2015

Der Einzelne im Globalen – eine kollektive Bewusstseinsaufstellung

Von Peter Klein és Miklós Szalachy; Transkription/Co-Redaktion Fabian Fratzscher

Am 3.12. treffen in Budapest Menschen zusammen, die sich für die von Peter Klein und Miklós Szalachy angeleitete **kollektive Bewusstseinsaufstellung** zum Thema: „Ungarn, die EU und die Flüchtlinge“ interessieren. Diese Methode wurde vor ca. 7 Jahren von Peter Klein und seinem Team entwickelt, zum Erforschen von Themen, wie der kollektiven Finanzkrise, Volkskrankheiten, zur Bewältigung von Kriegsvorgängen oder anderen globalen Katastrophen (zum Beispiel Tsunami und GAU in Japan 2011), sowie zu philosophischen Fragen und Personen der Geistes- und Kunstgeschichte (siehe die Veröffentlichungen zu Buddha, Freud und Falco). Gut dreihundert solcher Aufstellungen haben uns inzwischen gezeigt, wie in solchen Prozessen Erkenntnisse und Ideen reifen, die Einzelne in ihrem Denken, Fühlen und Handeln voran bringen und damit auch Kollektive verändern können. Buddha kann Recht haben, wenn er sagt: Alles ist mit allem verbunden.



Die Teilnehmer wissen nicht genau, was sie erwartet. Diese Art der Aufstellung kennt – anders als gemeinhin bei Aufstellungen üblich – keinen Einzelkunden, der ein persönliches Anliegen hat, der die Stellvertreter auswählt und aufstellt. Thema ist vielmehr das Anliegen eines Kollektivs, etwas, das für viele Menschen oder sogar global von Interesse ist. Die Stellvertreter werden über einen kinesiologicalen Muskeltest ausgewählt, oder „zufällig“ ausgelost und zu Beginn „verdeckt“ aufgestellt.

Verschlüsselte Positionen

Vor der Aufstellung wird eine Liste von möglichen Stellvertreterpositionen erstellt, die, wenn zeitlich möglich, mit den Teilnehmern vor Ort in einem assoziativen Brainstorming ergänzt wird. So fließen Ideen und Vorschläge der Anwesenden in das potenzielle Feld der Stellvertreter ein. Die fertige Liste kann bisweilen über 80 Optionen für Stellvertreterpositionen umfassen. Wir verschlüsseln die Positionen mit Nummern, um sie zu verdecken; dadurch läuft die Aufstellung – zunächst – gewissermaßen anonymisiert ab. Nur die Aufstellungsleitung kennt die *Codeliste* und kann den Nummern die jeweilige Stellvertreterposition zuordnen. Aus den Vorschlägen der Gruppe werden 10 Stellvertreter für das erste Aufstellungsbild gefunden: **UNGARN, EU, FLÜCHTLINGE, GRENZEN, VERWURZELUNG, CHRISTENTUM, GELD, EINGLIEDERUNG, RÜCKFÜHRUNG** (im Sinne der Flüchtlinge in ihr Heimatland), **ROTHSCHILD CLAN** (symbolisch - im Sinne von Interessensgruppen, die auf Ungarn Einfluss ausüben). Im weiteren Verlauf kommt noch **DAS FEHLENDE** dazu.

Durch die Verschlüsselung der Positionen wissen die Stellvertreter im Anfangsbild nicht, für wen sie stehen. Die Aufstellung wird also nicht durch ihre persönliche Meinung und ihr Glaubenssystem „verfälscht“.

Die Aufstellung wird mit einer kurzen Meditation im Sitzen eingeleitet – als Gelegenheit für Teilnehmer wie Zuschauer, ihre Wahrnehmung nach „innen“ zu intensivieren und in Kontakt mit ihrer Intuition, ihrer inneren Stimme und mit dem kollektiven Bewusstseinsfeld zu kommen. Die Stellvertreter positionieren sich dann frei nach ihren Impulsen im Raum. Jeder Stellvertreter startet seine Bewegung zu dem Zeitpunkt, der für ihn stimmig ist. Manche bleiben am Anfang einfach noch auf ihren Plätzen sitzen.

Auch wenn die Stellvertreter anfangs nicht wissen, für was oder für wen sie sich aufstellen, sind deutlich innere Impulse der Bewegung, der Emotion und Interaktion zu erkennen. Auch die Zuschauer nehmen wahr, dass das, was hier passiert, nicht beliebig ist. Denn die Atmosphäre im Raum verändert sich.

Phase 1 - Aufstellung: „Ungarn, die EU und die Flüchtlinge“ (verdeckt) – Schwere, Bewegungslosigkeit und belastete Emotionen:

Ungarn: (zugewandt zu *Geld* und *Eingliederung*) wichtig ist, alle anzuschauen, wartet.
Eingliederung: fühlt sich schwach, würde sich gern am *Geld* anhalten, hat dazu jedoch nicht die Kraft. *Rückführung* (sitzend): Magen ist unwohl. Ums Herz ist es leer. Muss beinahe weinen. Impuls, sich aus dem Feld der Stellvertreter heraus zu drehen, um nichts zu sehen.
Verwurzelung (sitzend): Beide Beine sind eingeschlafen, Rücken tut weh, darf ihre Augen nicht öffnen. Gefühl, dass sich etwas wiederholt. *Flüchtlinge* (sitzend): Gefühl, in sich zusammen zu fallen, gelähmt. Müsste weinen, hat jedoch einen Knoten im Hals. Blei an den Händen. Will nichts sehen. *EU* (sitzend): starkes Herzklopfen. Fühlt, als hätte ihr jemand eine schwere Kugel in den Schoß gelegt, die sehr schwer zu halten ist. Hat das Gefühl, sie müsse Kontakt zum *Geld* halten, was sie aber nicht gern will – die Kugel ist gerade wichtiger.

Rothschild-Clan (Interessensgruppen): zu Beginn lange sitzend, geht jetzt zu *Ungarn*. Stehen nebeneinander. *Ungarn:* Solange der *Rothschild-Clan* noch nicht da war, habe ich ihn mit Argusaugen betrachtet. Jetzt ist es okay.

Christentum (sitzend): Gefühl, einen Stein auf der Brust zu haben, bewegungsunfähig. Kraft innen, die sich nicht entfalten kann. Als der *Rothschild-Clan* ins Feld kommt, schnürt sich die Kehle zu, Herzstechen. *Geld:* seit der *Rothschild-Clan* sich bewegt, gibt es keinen Spielraum mehr hinter mir, muss mich weiter nach vorn orientieren. *Grenzen:* Fokussiert einen fixen Punkt am Boden. Der Punkt soll frei sein – immer wenn sich dort jemand nähert, macht das nervös. Herz und Magen drücken dabei. Die *Grenzen* wollen nicht vom *Christentum* beschützt werden.

Geld: hat sich erst für die *Rückführung* (der Flüchtlinge in ihr Heimatland) interessiert und dann mit *Flüchtlingen* Kontakt aufgenommen. Nun Sympathie und Interesse mit *Flüchtlingen*. Beide umarmen sich. *Flüchtlinge* haben auch zum *Geld* Sympathie gefunden.
Eingliederung: sucht orientierungslos einen Platz, versteckt sich dann.
Verwurzelung (sitzt noch immer auf ihrem Stuhl): Fühlt Angst und Sorge. Gehört nirgends hin. „Ich muss etwas tun, aber ich weiß, es ist umsonst“.

Kommentar – Aufstellungsleitung Peter Klein:

Zu Beginn der Aufstellung ist viel Schwere, Bewegungslosigkeit, gebundene emotionale Energie spürbar. Im Gegensatz zur äußeren Dynamik in der Welt (Flüchtlingsströme, viel

Bewegung, erzwungene Dynamik), spiegelt sich hier eher die Innenwelt der Menschen und Gruppierungen wieder. Die meiste Aufmerksamkeit zieht die Verbindung zwischen *Ungarn* und dem *Rothschild-Clan*, symbolisch für die Interessensgruppen, die auf Ungarn Einfluss nehmen, auf sich.

Phase 2 - Aufstellung: „Ungarn, die EU und die Flüchtlinge“ (verdeckt) – Bündnisse/Verbindungen, die zu Kräftigung/Stabilität führen:

Es bildet sich eine Dreiergruppe: *EU* (am Stuhl sitzend), *Christentum* (sitzt am Stuhl daneben, hält die Hand von *EU*) und *Eingliederung* (sitzt am Boden, wie ein Kind, vor *EU*). Die *EU* ist nicht sicher, ob sie die *Eingliederung* retten kann, will ihr Schutz geben. Streichelt den Kopf der *Eingliederung*. Das *Christentum* empfindet die *Eingliederung* als einen Teil von sich. Will *Eingliederung* und *Grenzen* schützen.

Der *Rothschild-Clan* (Interessensgruppen) bewegt sich weg von *Ungarn*. Als er angesprochen wird, fühlt er sich nicht wohl, fühlt sich zu *Ungarn* nun nicht mehr zugehörig. *Ungarn* registriert, dass der *Rothschild-Clan* weg gegangen ist, was aber nicht so aufregend ist. Die *Verwurzelung* beschäftigt es jetzt. Aber der *Rothschild-Clan* kommt zurück, hakt sich bei *Ungarn* ein und will es mit sich nehmen. Das ist *Ungarn* zu viel, es will eine gewisse Freiheit haben.

Aus der Dynamik der Aufstellung heraus entsteht der Eindruck, dass noch etwas fehlt. Eine Frau bietet durch ihr Verhalten an, bereits dabei zu sein, kann sich aber nicht näher benennen. Sie wird als das *Fehlende* aufgefordert ihren Bewegungsimpulsen zu folgen. Der neue Repräsentant, das *Fehlende*, bildet eine Gruppe mit den *Flüchtlingen* und dem *Geld* – sie halten sich an den Händen. Es entsteht Stabilität.

Nun werden die Rollen aufgedeckt.

Kommentar (1) – Aufstellungsleitung Miklos Szalachy:

Ungarn präsentiert sich von Beginn an als starkes, eigenständiges und autarkes Element. Es wählt eine Position, wo es alles im Überblick behalten kann und bewegt sich davon kaum weg. Die Repräsentanz des „Rothschild-Clans“ zeigt sich für mich als eine übergeordnete unsichtbare Machtstruktur im Hintergrund, die ihren Interessen dienend, beliebig die Seiten wechselt. Bei der Annäherung des „Rothschild-Clans“ nimmt Ungarn eine für mich eher abwartende, skeptisch prüfende Rolle ein; als würde Ungarn den Nutzen des „Rothschild-Clans“ zunächst ausloten und diesen Vorteil dann für sich nützen. Danach scheint Ungarn auch wieder bereit zu sein, sich davon zu trennen und sich der nächsten Gelegenheit zuzuwenden. Dies beschreibt für mich das Verhalten der ungarischen Politik sehr treffend und entspricht – meiner Beobachtung nach – auch dem aktuellen Verhalten Ungarns in der Flüchtlingsfrage gegenüber der EU. Es erinnert mich auch an die Zeit des „Gulaschkommunismus“, in der Ungarn innerhalb des totalitären Systems seinen eigenen Weg gegangen ist.

Die EU wirkt schwer belastet, bewegungslos und überfordert, was sich für mich in dem energieelos anmutenden Ausdruck zwischen Christentum, Geld und Eingliederung zeigt. Interessant ist dabei auch die Erkenntnis, dass es zwischen der „EU“ und den „Flüchtlingen“ keine direkte Verbindung gibt – sondern diese eben nur über die „Eingliederung“ läuft. Es wirkt auf mich wie eine alte Schuld (eventuell Holocaust und Vertreibung), die auszugleichen wäre, aber zu der die EU nicht in der Lage ist. (Es ist ja doch auffallend, dass gerade Deutschland die treibende Kraft für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen ist.) Das

„Fehlende“ stellt für mich in diesem Zusammenhang eine Art „Illusion einer größeren gemeinsamen (EU-)Identität“ dar, die sich selbst nicht benennen kann, die also (noch) etwas Unerreichbares oder Unausgegrenztes zu sein scheint, aber gewünscht ist, und daher dessen Rückzug die EU schwächt.



Phase 3/Schlussbild - Aufstellung: „Ungarn, die EU und die Flüchtlinge“
(Rollen offen) – „Quantensprung oder Rückfall in Wiederholungsschleife?“

Die *EU* hat den Impuls, das *Christentum* hochreißen zu wollen, damit sie selbst hochgerissen wird und mehr Kraft bekommt. Aber das *Christentum* fühlt sich zu schwer.

Jetzt kommt der energetisch stärkste Moment in der Aufstellung:

Das *Fehlende* (hat sich von *Flüchtlingen* und *Geld* gelöst) will die Hand zum *Christentum* ausstrecken, aber das *Christentum* kann sie nicht ergreifen, obwohl es will und die Hand hebt. Es wird wie eine Grenze erlebt, wie die Angst vor etwas Neuem.

In Verbindung mit dem *Geld* und Unterstützung der *Grenze* können sich das *Fehlende* und das *Christentum* schließlich doch an der Hand nehmen.



Die *EU* findet *Ungarn* nun schöner, sieht es mehr. Die *EU* fühlt eine maskuline (männliche) Energie und rivalisiert nun plötzlich mit dem *Christentum*.

Aufstellungsleiter Peter Klein: „Ich empfinde das wie einen Zeitsprung, es ist kälter geworden.“

Die *Flüchtlinge* sind immer weiter heraus gegangen und fühlen sich wieder unglücklich. Die *EU* geht zur Gruppe von *Geld*, *Fehlendes*, *Christentum*. Das *Fehlende* „in der Falle“. *Geld*: „Dass die *Flüchtlinge* weg sind, ist egal. Die *EU* war nervig.“

Aufstellungsleiter Peter Klein: „Es war warm, als *Christentum* und *Fehlendes* sich an der Hand nehmen wollten – das war wie eine Chance. Meine Phantasie dazu: wie eine Rückbindung an alte Werte. Aber das *Geld* scheint dabei eine große Rolle zu spielen. Und leider eine, die das System zurückdreht, in eine Wiederholungsschleife. Ich habe keine Idee mehr für eine bessere Lösung.“

Geld und *Christentum* umarmen sich, *Rothschild-Clan* und *Ungarn* auch. *Fehlendes* ist nun allein und fühlt sich einsam.

Aufstellungsleiter Miklós Szalachy: „Als ob sich zwei Kulturen wieder die Hände reichen wollten. Die Versuchung vom *Geld* ist jedoch deutlich zu spüren.“

Die *EU* will in der Nähe vom *Geld* bleiben. *Geld*: „Egal von wem, ich will gestärkt werden.“ *Christentum*: „Das *Geld* ist wichtig. Das *Fehlende* ist nur noch in der Peripherie.“

Aufstellungsleiter Peter Klein: „Die Möglichkeit zum Quantensprung war da: Die Wiederbelebung von alten/neuen Werten. Jetzt hat eine Wiederholung stattgefunden: Die Rückbesinnung aufs *Geld*. Aber wir haben in dieser Aufstellung eine mögliche Zukunft gespürt, die im Feld ist. Wenn viele Menschen sich dessen bewusst sind, kann sich vielleicht etwas verändern.“

Christentum: „Da ist etwas dran. Ich bekomme jetzt Schuldgefühle.“

Am Ende einer kollektiven Bewusstseinsaufstellung findet sich entweder ein „Lösungsbild“, d. h. ein Bild, in dem die Stellvertreter und die Zuseher Einsichten in Bezug auf die Fragestellung erhalten und eine deutliche emotionale Entspannung im Raum erfahrbar wird. Oder es ist das Empfinden in der Gruppe, dass es keiner Lösung bedarf, oder dass es unrealistisch wäre, wenn alle zufrieden sind. Bei einem so komplexen Thema wie diesem ist eine Lösung in kurzer Zeit auch kaum zu erwarten. Die Arbeitsenergie nimmt dabei typischerweise ab, die Aufstellung und Anspannung löst sich allmählich im wahrsten Sinne des Wortes auf. Dann gilt es, die Informationen aus dem Aufstellungsprozess manchmal auch demütig anzunehmen; sowie Teillösungen und den Prozess, der sich in der Aufstellung gezeigt hat, in seiner Entwicklungsabfolge zu würdigen und zu reflektieren.

Im Anschluss einige ergänzende Statements der Repräsentanten nach der Aufstellung:

Christentum: „Das *Fehlende* ist der Schlüssel, dass es die Kraft zum Aufstehen fand. Das war eine ehrlich aufrechte Beziehung. Aber das *Geld* war wie ein Magnet, mit magischer Anziehung.“ Darüber war der Repräsentant im Nachhinein erschrocken: Tränen und Wut aufs *Geld*, schlechtes Gewissen zum *Fehlenden*.

Das *Fehlende* fühlte sich wie eine urtümliche aufrechte Kraft.

Rothschild-Clan (Interessensgruppen): Hatte andauernd das Gefühl, den Überblick halten zu wollen, wollte keine Einmischung. „Aber da ich sowieso alles im Griff hatte, musste ich nicht viel machen.“

Geld: stark und stabil. Hat nur mit denen Kontakt gesucht, die noch mehr stärken. Hat sich dabei wie ein Fähnchen im Wind gedreht, die *Verwurzelung* ausgelacht und mit *Ungarn* kokettiert, solange *Rothschild (Interessensgruppen)* da waren. Die *Flüchtlinge* hat es losgelassen, als das *Christentum* da war.

Verwurzelung: *EU* war zum Schluss bedrohlich. Sonst nur Kontakt zur *Rückführung*.

EU: Wandelte sich von weiblich, mütterlich (Kugel im Schoß, Wunsch zu schützen) in eine stark männliche Rolle. Wollte alles beherrschen, aber konnte es nicht.

Ungarn: Gut, dass die *EU* viel herumging und es ausgelassen hat.

Kommentar (2) – Aufstellungsleitung Miklos Szalachy:

Die EU scheint das bewegungsunfähige Christentum hochreißen zu wollen, um eine Identität zu retten, die aber in dieser Form wohl nicht mehr zu retten ist und sich auch nicht retten lassen möchte. So gesehen zeigt sich „das Fehlende“ (in Bedeutung „Illusion einer größeren gemeinsamen Identität“) zwar als ein möglicher Anker für das Christentum zu einem erneuerten Aufschwung (zu einer neuen größeren Identität); das Christentum erweist sich allerdings im Angesicht der Macht des Geldes als zu wenig entschieden. Diese gemeinsame größere Identität wäre vermutlich auch DIE Chance eines substantiellen Lösungsweges in der EU in der bisherigen Flüchtlingskrise gewesen, die jedoch den alten Mustern von Macht und Geld zu erliegen scheint. In der realen aktuellen Flüchtlingsdiskussion sei an dieser Stelle als Beispiel für den beliebigen Umgang mit Identität das oftmals als Vorwand benutzte Argument „unserer durch die Einwanderer bedrohten christlichen Kultur“ genannt, das übrigens auffallend oft gerade von Menschen strapaziert wird, die selbst aus jeglicher christlicher Konfession ausgetreten sind.

Der von der EU-Repräsentanz gefühlte Wechsel von einer weiblich mütterlichen Rolle zu einer männlichen Kraft, zeigt sich für mich in Form der „Anlehnung an das Geld“ und dem sehr diffusen und kraftlosen Abschlussstatement, alles beherrschen zu wollen – aber es nicht zu können. In Realität zeigt sich an dieser Stelle zwar die Absicht, aber auch in ihrer Umsetzung das Versagen der EU, ihre eigenen Werte und Grenzen verteidigen zu können. Auffallend ist für mich die Haltung Ungarns zur *Verwurzelung*, die in der Aufstellung als quasi fließender Ersatz für den Rothschild-Clan angenommen wird, nachdem sich dieser entfernt (in Phase 2). Für mich dient sie als Vorwand, um sich nicht dem „Fehlenden“ (in der Lesart als einer Illusion einer größeren gemeinsamen Identität) aussetzen zu müssen, und sich gleichzeitig für „nützliche“ übergeordnete Mächte (Rothschild-Clan/Interessensgruppen) attraktiv zu machen, aber dabei ungebunden zu bleiben. Ich interpretiere daraus ein doppelbödiges Verhalten der ungarischen Politik, in dem einerseits „Flüchtlinge, Geld und das Fehlende zusammen gehören“ sollen – aber nicht bei UNS (Vorwand ist die eigene ungarische „*Verwurzelung*“). Dieses Verhalten spiegelt sich im Übrigen aktuell umgekehrt auch darin wieder, dass sich die ungarische Politik trotz EU-Mitgliedschaft wirtschaftlich an Russland annähert und sich sogar ein Atomkraftwerk in Paks um EUR 20 Mrd. von Russland finanzieren lassen möchte (obwohl dasselbe Russland bis 1989 DIE verhasste Besatzungsmacht im Lande war).

Geschichtlich gesehen spiegelt sich für mich in der Aufstellung die immer wiederkehrende Situation Ungarns wider, sich als kleine eigenständige Kultur gegen bedrohliche äußere Einflüsse behaupten zu müssen und sich dabei den jeweils dafür verfügbaren Mitteln zu bedienen (verständlicherweise). Die dabei oftmals erlittenen schmerzlichen Niederlagen (z. B. Türkenbelagerung – Schlacht bei Mohács, Revolution 1848 oder Aufstand 1956) haben natürlich die nationale Sensibilität erhöht. Dabei wird der „Feind“ in seiner Größe manchmal zusätzlich hochstilisiert, um die eigenen „Siege“ – auch wenn es keine waren – ebenfalls groß

werden zu lassen. Die nationalen Feiertage am 15. März bzw. 23. Oktober, an denen Ungarn offiziell den Ereignissen 1848 bzw. 1956 gedenkt, sind für mich Beispiele dafür, denn Ungarn „feiert“ damit ja eigentlich erlittene Niederlagen. Die russisch-ungarische „Urfeindschaft“ gibt es übrigens seit 1848, als die Revolution der Ungarn gegen die Habsburger mit Hilfe Russlands niedergeschlagen wurde. Die jüdische Bevölkerung hat die Revolution hingegen unterstützt.



Aus meiner Sicht rührt die häufig polarisierte Bildung von „verwurzelnden“ Ankern der Ungarn, sei es durch Personen, in Form von Dogmen, mittels Errungenschaften oder Ereignissen, als beliebtes Mittel zur Abgrenzung sowie zur Kreation eines nationalen Zusammengehörigkeits- und Hochgefühls ebenfalls von diesem geschichtlichen Werdegang her.

Ausblick:

Da es sich um die erste Aufstellung in diesem Themenfeld handelte, möchten wir uns mit einer tiefer gehenden Kommentierung noch zurückhalten. Wir würden diese erst vornehmen, wenn wir in verschiedenen Gruppen Aufstellungen zum selben Inhalt durchgeführt haben und sich daraus ein roter Faden zieht. Auf der Datenbasis einer Aufstellung ist das verfrüht.

Wir werden in einem Workshop vom 26. - 28. Februar 2016 weitere Kollektive Bewusstseins-Aufstellungen u. a. zu diesem Themenfeld durchführen:

„Stress – Burnout als Volkskrankheit“

„Politisches Thema, je nach Aktualität“

Wir haben erlebt, wie sehr es bei einer globalen Fragestellung auf die individuelle Perspektive, auf den persönlichen Standpunkt, auf den Einzelnen ankommt. Der Einzelne ist es, der gemeinsam mit den anderen Einzelnen eine neue Gesamtsicht der Dinge ermöglichen und damit das Kollektiv verändern kann.

Hypothesen und Anwendungsgebiete –

nach ca. 300 kollektiven Bewusstseinsaufstellungen:

- Nach Annahme von Gruppendynamikern findet sich eine Gruppe nicht zufällig zusammen, sondern hat immer eine gemeinsame unbewusste Lernaufgabe. In kollektiven Bewusstseinsaufstellungen werden Lernaufgaben, Spannungsfelder und dazugehörige Lösungen sichtbar.
- Kollektive Bewusstseinsaufstellungen können ein Mittel sein, das gemeinschaftliche (unbewusste) Wissen als Schatzkammer abzurufen und auf breiterer Basis zugänglich zu machen.

- Mit kollektiven Bewusstseinsaufstellungen lässt sich die Vergangenheit erforschen, lassen sich Prognosen aufstellen und prüfen, wie sich eine Handlung (Haltung) der Gegenwart auf die Zukunft auswirkt (Wirklichkeit statt Wahrheit – eine Aufstellung zeigt was wirkt, ohne Anspruch auf die endgültige Wahrheit).
- Kairos: Zur richtigen Zeit am richtigen Ort! Es zeigen sich günstige Zeitfenster für Veränderungen.
- Kollektive Bewusstseinsaufstellungen werden durchgeführt zu Forschungszwecken (siehe Projekt mit Uni Bremen: http://www.profikom.de/dokumente/Forschungsstudie_Uni_Bremen.pdf) und von Unternehmen (Monitoring von Veränderungsprozessen, Visionssuche, Zukunfts-/Trendforschung, Teambildung und Konfliktlösung, Unternehmenskultur sichtbar werden lassen, etc.).

Bei Interesse, sprechen Sie uns auf Referenzprojekte und weitere Informationen an.



Peter Klein és Miklós Szalachy

Peter Klein, Integral Systemics, ist Experte für Integral-Systemische Ansätze. Als Berater, Aufstellungsleiter, Vortragender, Autor und Querdenker bezieht er die Menschen, ihre Herausforderungen im Unternehmen, als auch auf ihrem Lebensweg, sowie die in engen Beziehungen stehenden Rahmenbedingungen mit ein und entwickelt gemeinsam mit den Beteiligten neue kreative Sichtweisen und Lösungen. Er ist Vorstand bei infosyon (Internationales Netzwerk für Systemaufstellungen), Leiter Arbeitskreis Wiener Wirtschaftskammer für Aufstellungen (Fachgruppe Personenberater), international tätig (z. B. Wien, Zürich, Nürnberg).

Literatur zum Thema, von Peter Klein & Kollegen: Buddha, Freud und Falco - Szenische Aufstellungen im kollektiven Bewusstseinsfeld (2010); Integrale Aufstellungen (2011); Das AUFSTELLUNSBUCH (2012, Braumüller); Die Leiden des Westens, Roman über unsere europäische Geschichte - mit Buddha, Freud, Falco, etc. (2013).

Leseproben zu den Büchern finden Sie unter:

http://www.profikom.de/dokumente/Bücher_Integral Systemics 2015.pdf

Miklós Szalachy, ADAMÓ Beratergruppe, ist systemischer Coach und Managementberater, spezialisiert auf Beziehungsmanagement in sozialen Strukturen; Familien- und Organisationsaufstellungen, systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung, systemische Organisationsentwicklung, Burnout-Prävention; Gewerblicher Lebensberater und Unternehmensberater, Autor. Er ist Certified Business Coach (nach ISO 17024 zertifiziert), Lehrtrainer der DGfS (Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen) Mitglied im Arbeitskreis Wiener Wirtschaftskammer für Aufstellungen (Fachgruppe Personenberater), international tätig (Österreich, Ungarn).

Veröffentlichungen: als Co-Autor: BURNOUT – Ring of fire: Multiprofessionelle Burnout-Prävention (2011).